



DIE steirische JÄGERIN

Das unabhängige Magazin für die Weidfrauen Österreichs

THEMA

Wald gegen Wild
Bundesforste

THEMA

Gegen die Gams
Waidgerechtigkeit nur
ein Hahn?

IM PORTRAIT

Elisabeth Bernecker

HC
media

Management | Werbeplanung | Konzeption

www.steirische-jaegerin.at

ausgestattet von



FRANKONIA

www.frankonia.at



Die Welt als Jagdrevier ERLEBNISSE EINER MODERNEN JÄGERIN

TEXT UND FOTOS: EVA MARIA SCHRITTWIESER

Foto: Michael Rzepa

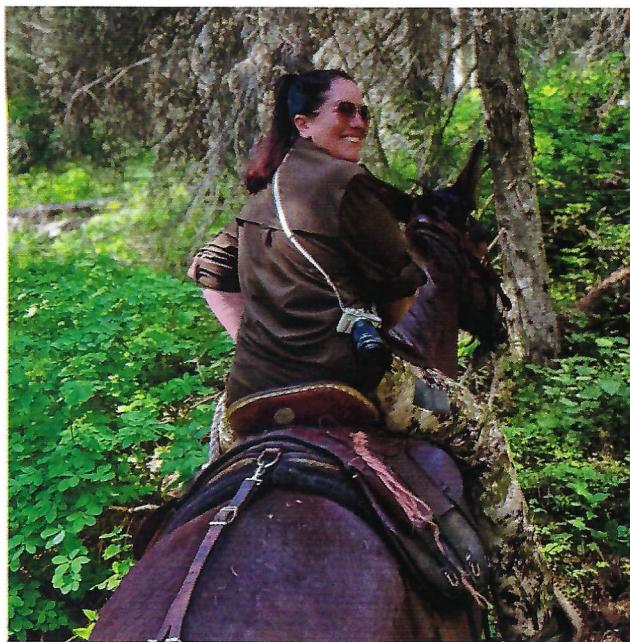
Wenn Eva Maria Schrittewieser von der Jagd erzählt, dann klingt es nie nach Zahlen, Strecken oder bloßer Trophäe. Vielmehr öffnet sie mit ihren Worten Tore in eine Welt voller Landschaften, Kulturen und Abenteuer. In ihrem Buch nimmt sie die Lesenden mit auf eine Reise, die in Österreich beginnt, sie über Kontinente hinwegführt – und am Ende zu einer Vision reift: Jagd nicht nur zu erleben, sondern auch in ihrem vollen Luxus, ihrer Weite und mit der nötigen Professionalität zugänglich zu machen.

Über ihre ersten Erfahrungen jenseits der heimischen Grenzen schreibt sie: „Doch meine Reise führte mich weiter. Mein erstes Abenteuer außerhalb Österreichs war Rumänien – eine Einladung meines Freundes Helmut. Ich hatte unzählige Bücher über die Jagd in den wilden Karpaten gelesen, aber nichts hätte mich auf den Moment vorbereiten können, als ich zum ersten Mal in dieser endlosen Landschaft stand. Ich sog die klare, kühle Morgenluft ein und ließ meinen Blick über die weiten Hügel schweifen. Mein Herz pochte schneller. Hier, in dieser unberührten Wildnis, war ich nicht nur Jägerin – ich war auch Entdeckerin, eine Reisende auf der Suche nach mehr. Diese Reise war der Auslöser für meine Leidenschaft, auch außerhalb Österreichs

auf die Jagd zu gehen und neue Kulturen, Wildarten und Landschaften kennenzulernen. Seitdem habe ich viele weitere Länder bereist und jedes Mal neue Facetten der Jagd entdeckt.“

Heimatmomente & ferne Horizonte

Ob in der Heimat oder in der Ferne – immer ist es das intensive Erleben, das den Zauber der Jagd für Eva ausmacht. Besonders eindrucksvoll schildert sie die Birkhahnjagd in Tirol: „Es war noch sehr dunkel, aber den relativ kurzen Weg zum Balzplatz kannte ich ja nun von der gestrigen Abendpirsch. Noch vor Sonnenaufgang bezogen wir unsere Schirme, Hermann und ich direkt über dem Balzplatz und mein Papa, mit einer Kamera bewaffnet, nahm in einem alten Schirm etwas weiter hinten Platz. Da man sagt, dass der Birkhahn auf jeder Feder ein Auge hat und somit jede kleinste Bewegung erspäht, ist es besonders wichtig, bereits vor Anbruch der Morgendämmerung im Schirm zu sitzen. Hermann hat mir auch erzählt, dass die Hahnen beim Verdacht auf Räuber und Feinde verstummen, und im Normalfall ist es das dann gewesen mit der Balz an einem solchen Morgen. Ich erinnere mich, wie mein Herz in der Dunkelheit schneller schlug, als ich mir



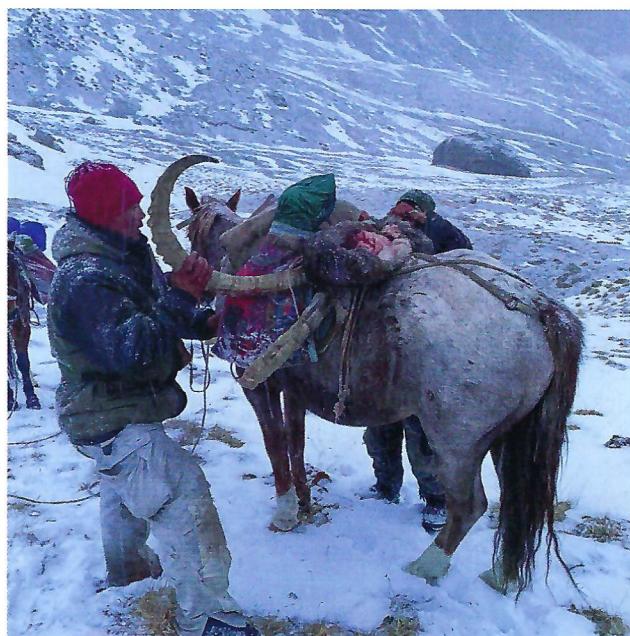
vorstellte, welche geheimen Dramen sich dort oben in der Stille abspielen würden.“

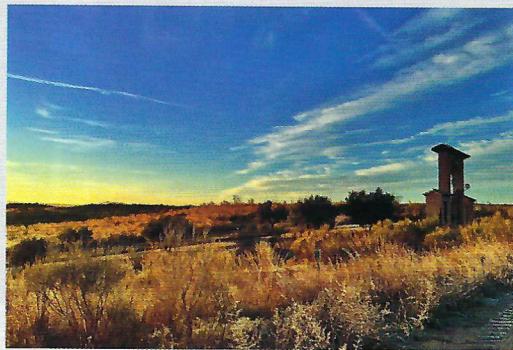
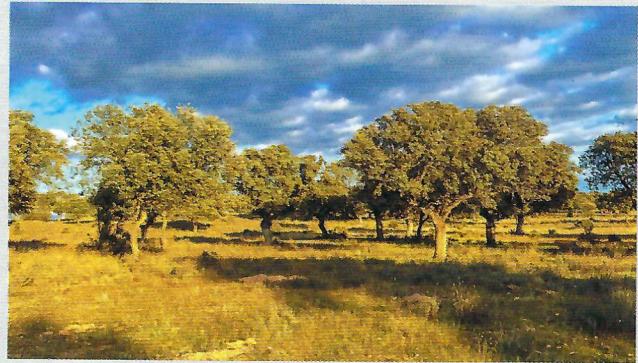
Dieser Moment zeigt, wie tief verwurzelt ihre jagdliche Identität in den österreichischen Traditionen ist. Doch ebenso schnell weitet sich der Blick – hinaus in die Wildnis Nordamerikas, wo Pferde, Bären und endlose Wälder den Ton angeben: „Auch wenn aufgrund mangelnder Praxis meine Reitkünste eher in den Anfängen stecken, gewöhnte ich mich sehr schnell wieder an den Sattel und fühlte mich nach kurzer Zeit wieder sehr wohl dabei. In diesen Momenten schien ich fast die Kontrolle über die Zeit zu gewinnen. Im Zuge des fast vierstündigen Ritts veränderte die Natur ihr Gesicht mehrmals – einmal wild und mit abschüssigen Steinhalde, als ob sie mir ihre ungezähmte Kraft zeigen wollte, und dann wieder

ritten wir durch Hochwälder mit moosgrünen Böden. Besonders beeindruckend war es für mich, als wir dem Camp schon sehr nahe waren und unglaublich große Zypressen unseren Weg säumten, majestätische Wächter, die mir den Weg in eine Welt voller Geheimnisse wiesen. Je tiefer wir in die Wildnis eintauchten, desto öfter stießen wir auf Losungen von Bären. Jede frische Spur war ein leiser Gruß dieser Wildnis, die mich in ihren Bann zog. Ich hätte mich nicht gewundert, wenn hinter einer der nächsten Biegungen vor uns ein Petz aufgetaucht wäre.“

Momente der Euphorie

Nicht selten sind es die Begegnungen mit einzelnen Stücken, die zur reinen Magie werden. Wie in Südal-
land: „Die kühle Morgenluft kitzelte meine Sinne, und





mein Herz schlug im Takt der Jagdleidenschaft – bereit für Überraschungen. Wir begaben uns auf die Suche nach einem ganz bestimmten Rehbock. Wir waren kaum aus dem Auto ausgestiegen, ein wenig gepirscht, und schon hatten wir den Gesuchten in Anblick. Ich war beeindruckt, als ich ihn erspähte. Ein innerliches Beben durchfuhr mich – als hätte die Natur persönlich für mich ein Kunstwerk erschaffen, das mein rebellisches Herz höherschlagen ließ. Und ja, der fiel genau in „meine“ Wunschkatgorie. Er hatte einen Spieß auf einer Seite und eine Sechserstange auf der anderen. Und – OMG – er war geperlrt von den Rosen bis in die weißen Spitzen. Seine majestätische Erscheinung war ein Versprechen, dass Diana es gut mit mir meinte – wie geschaffen für die Geschichten, die man sich nur in den kühnsten Träumen vorstellt. Meine erste Euphorie sollte jedoch bald etwas gebremst werden.“

Die Jagd bleibt für sie immer auch eine Prüfung. Und manchmal stellt die Natur Anforderungen, die weit über das Gewohnte hinausgehen – wie in den Höhen des Tian Shan Gebirges in Kirgistan:

„Mir war immer klar, dass eine Jägerin in diesem Gebiet schwindelfrei und furchtlos sein sollte. Schon bald bewahrheitete sich diese Erkenntnis – in diesem Moment wurde mir bewusst, was das wirklich bedeutete. Die Abgründe waren tief, die Pfade unsichtbar – und doch vertraute ich den Pferden, deren Instinkt sie sicher über die Steilhänge führte, als hätten sie diese Wege tausendfach beschritten. Sie bewegten sich scheinbar mühelos mehrere hundert Meter über dem Talgrund bergauf und bergab, während ich mich ganz auf ihren Tritt verließ. ... Immer wieder faszinierte mich, mit welcher Leichtigkeit Sultan und Askat Wild

aufspürten, das für mich mit bloßem Auge kaum zu erkennen war. Ihre Augen schienen für die Berge gemacht, jeder Schatten, jede Bewegung erzählte ihnen eine Geschichte. So war es auch am späten Nachmittag dieses ersten Jagttages. Auf mehr als 1.000 m Entfernung entdeckte Sultan eine Bewegung. Ein starker Steinbock ruhte inmitten einer Gruppe. Seine weite Auslage, sein dunkles Fell – er war es. Ich wusste es sofort. Das war meiner!“

Von Klassik bis Kontrast

Nach harten Bergjagden folgt manchmal das, was Eva selbst als „Kontrastprogramm“ beschreibt:

„Noch vor Sonnenaufgang machten wir uns mit unseren amerikanischen Jagdfreunden auf den Weg zu einer Finca, wo eine Buschierjagd auf Rothuhn und Fasan auf dem Programm stand. Bereits der Empfang war



ein Erlebnis: Ein reich gedeckter Frühstückstisch erwartete uns in einem urigen Jagdzimmer, das von imposanten Trophäen und einem knisternen Kaminfeuer geprägt war. Gestärkt und voller Vorfreude brachen wir auf. Begleitet wurden wir von drei Pudelpointern und drei Deutsch Drahthaar – erfahrene Hunde, die mit Leidenschaft arbeiteten. Jedes Mal, wenn einer der Hunde vorstand, stieg die Spannung: Wohin würde der Vogel aufsteigen? Wer würde den perfekten Schuss anbringen? Die Dynamik dieser Jagd und das harmonische Zusammenspiel von Hundeführern und Schützen machten den Vormittag zu einem unvergesslichen Erlebnis.“

Ob Gebirge oder Finca, ob Rehbock oder Birkhahn – die Jagd ist für sie immer auch Spiegel der Kultur, Ausdruck von Lebensart und Teil einer größeren Geschichte.

Die Kunst der Vorbereitung

Doch Schrittewieser belässt es nicht bei den persönlichen Erlebnissen. In ihrem abschließenden Kapitel denkt sie weiter – hin zu den Rahmenbedingungen, die internationale Jagden erst möglich machen:

„Internationale Jagdabenteuer üben seit jeher eine besondere Faszination aus. (...) Eine Agentur sollte als Begleiterin, Übersetzerin, Organisatorin und Sicherheitsnetz an der Seite anspruchsvoller Jagdreisender stehen – ohne Kompromisse bei Sicherheit und Qualität. Genau hier setzt auch mein internationales Jagd-Consulting an – mit einem Premium-Service, der weit über das Übliche hinausgeht.“

Hier zeigt sich die Brücke zu ihrer Marke ARTIO #WildLifeStyle: ein Versprechen an all jene, die Jagd nicht nur als Abenteuer sehen, sondern als Lebenskunst – voller Stil, Freiheit und Exklusivität.

Mind Bullets – Gedanken wie ein Schuss

Ein besonderes Stilmittel ihres Buches sind die sogenannten Mind Bullets. Jedes Kapitel endet mit kurzen, prägnanten Denkanstößen, die – ähnlich wie ein gezielter Schuss – ins Schwarze treffen. Dabei handelt es sich nicht um klassische Tipps & Tricks, sondern um jene Aspekte, auf die Eva persönlich achtet: innere Haltung, Achtsamkeit gegenüber der Natur, die Bedeutung von Respekt und Verantwortung. Damit öffnet sie eine ganz eigene Dimension: Jagd nicht nur als Handwerk, sondern als Schule des Lebens.

Ausblick

So ist es nur folgerichtig, dass das Buch mit einer offenen Frage endet – einer, die auch über die Seiten hinaus nachhallt:

„Auslandsjagd: Wohin geht die Reise?“

Eine Frage, die wohl nur jene beantworten können, die wie Eva Schrittewieser den Mut haben, die Grenzen zu überschreiten – geografisch, kulturell und im eigenen Herzen.

Bezugs-Hinweis

Das Buch Wild Life Style – Jagen in aller Welt“ ist mehr als eine Sammlung von Jagderlebnissen – es ist eine Einladung, die Jagd als Lebenskunst zu entdecken. Erhältlich exklusiv direkt über die Homepage der Autorin www.artio.style oder im ausgesuchten Buchhandel. Wer den direkten Weg wählt, erhält das Werk auf Wunsch auch handsigniert – ein Sammlerstück für all jene, die Abenteuer, Luxus und Tradition gleichermaßen schätzen.

ISBN 978-3-7020-2310-2

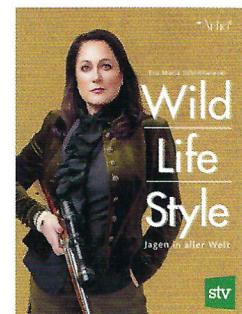
Eva Maria Schrittewieser | Artio

WILD | LIFE | STYLE

Jagen in aller Welt

152 Seiten, zahlr. Farabbildungen

Hardcover, € 24,00



HBLA Bruck/Mur
Forstwirtschaft

FÖRSTER/FÖRSTERIN - NATURRAUM- UND WALDMANAGEMENT

- » 5- jährige berufsbildende höhere Schule mit Reife- u. Diplomprüfung als Abschluss
- » Für Absolventinnen und Absolventen einer land- und forstwirtschaftlichen Fachschule oder einer dreijährigen praktischen Verwendung in der Land- und Forstwirtschaft mit Berufsschulbesuch führt ein 3- jähriger Aufbaulehrgang zu einem gleichwertigen Schulabschluss.
- » Jagd- und Fischereiprüfung in der Pflichtausbildung integriert
- » Umfassende Allgemeinbildung, Fachausbildung für Wald- und Naturraumanagement, Ökologie, Jagd, Forsttechnik und Wirtschaft

TAGE DER OFFENEN TÜR

Freitag, 17.10.2025 (10.00-15.00 Uhr)

Samstag, 18.10.2025 (10.00-14.30 Uhr)

Besuch & Führungen gegen Voranmeldung jederzeit möglich.

Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/Mur
www.forstschule.at